



Viele Trümmer wurden beseitigt, aber es gibt noch viel zu tun. Im Bild links: nach dem Beben im April 2015. Rechts: So sieht es dort heute aus.

BILD: SN/AP

Ein Jahr nach dem Beben

Ein heftiges Erdbeben erschütterte Nepal am 25. April 2015. Noch heute sind Millionen Nepalesen obdachlos. Wie eine Salzburger Organisation beim Wiederaufbau hilft.

EVA HAMMERER

SALZBURG. Es war der 25. April, als in Nepal die Erde bebte. Das Epizentrum lag 80 Kilometer von der Hauptstadt Kathmandu entfernt. Es gilt als das schwerste Beben in der Region seit 80 Jahren. Über mehrere Wochen folgten zahlreiche weitere zum Teil sehr schwere Beben. Insgesamt starben mehr als 8600 Menschen.

Die Salzburger Hilfsorganisation EcoHimal leistet seit mehr als 20 Jahren Entwicklungsarbeit in dem Himalayastaat. EcoHimal-Leiter Kurt Luger blickt auf die vergangenen zwölf Monate in einem der ärmsten Länder Asiens zurück: „Allein die Topografie erlaubt in diesem Land keine großen Sprünge“, erklärt er.

Dennoch laufen die Wiederaufbauprojekte des Vereins. So wurden etwa in einem dreimonatigen Training Handwerker ausgebildet. „Diese Fähigkeiten werden dringend gebraucht, da viele Gebäude zerstört oder beschädigt wurden“, sagt Luger. Und diese müssten in Handarbeit möglichst erdbebensicher wieder aufgebaut werden.

Allein im Solukhumbu-Distrikt seien mehr als zwei Drittel der Schulen beschädigt oder zerstört worden. Zehn werden mithilfe von Partnern wieder aufgebaut. Doch

das Beben hat mehr als materielle Schäden angerichtet. Vor allem Kinder leiden unter den traumatischen Ereignissen. „Viele, die die verheerenden Erdbeben überstanden haben, leben immer noch in Angst und haben die schlimmen Erlebnisse nicht verarbeitet“, sagt Luger. Daher wird das Bildungsangebot um psychosoziale Maßnahmen ergänzt. Ausgebildete Helfer sollen die Kinder bei der Rückkehr in die Normalität unterstützen. Der Verein hilft auch beim Wiederaufbau der Wasserversorgung. Luger verweist auf ein Kraftwerk in der Nähe des Mount Everest, mit dem Strom für die Region produziert wird.

Gebremst wurde der Wiederaufbau in Nepal auch durch Konflikte um die neue Verfassung. So kamen keine Treibstofflieferungen aus Indien mehr in das Land. Die Lage habe sich aber beruhigt, sagt Luger. Nepal führe nun viele Waren aus China ein, auch Benzin. So könne sich das Land zwar positiv entwickeln, der Nachteil sei aber auch, dass es instrumentalisiert werden könnte.

Fakt ist: Beim Wiederaufbau drängt die Zeit, damit das Land in seiner Entwicklung nicht noch weiter hinterherhinkt. „Für viele Investoren war das Beben nicht ermutigend“, sagt Luger. Denn so sei jede Investition ein Risiko. Es habe Ver-

sorgungsengpässe mit Strom gegeben, teilweise bis zu 18 Stunden pro Tag. „Es besteht weiter eine hohe Gefährdungslage, dass es neue Erdbeben gibt“, sagt Luger. „Daher ist die Zuversicht bei den Menschen nicht sehr groß. Sie leben in Angst, ihre Psyche ist geschunden.“

Auch aus Sicht von Reinhard Trink, Nothilfeprogrammleiter der Hilfsorganisation Care, ist in



BILD: SN/UNI SALZBURG

„Viele leben immer noch in Angst.“

Kurt Luger, EcoHimal

Nepal noch „mehr als genug“ zu tun. „Man sieht zwar schon Fortschritte, aber die Treibstoffknappheit hat viele Projekte stark verlangsamt. Das ist nun aber wesentlich besser.“ Wichtig sei es, die zerstörten Häuser wieder aufzubauen. Auch hier habe es Verzögerungen gegeben, da die bereits ausgearbeiteten Standards dafür lange nicht genehmigt worden seien. „Warum, weiß niemand.“ Nun aber habe es grünes Licht gegeben: „Der Wiederaufbau kann starten.“

Zwar seien die Trümmer weitgehend weggeräumt worden. „Aber man sieht noch viele interimisti-

sche Hütten und Verschlüge, die mit Plastikplanen, Wellblech und Holz verkleidet sind oder was immer nach dem Beben noch vorhanden ist.“ Das sei vor allem in den extrem kalten Wintern in Nepal ein Problem gewesen. „Viele NGOs haben die Bewohner mit Decken und Kleidung versorgt.“ Nun müsse darauf geachtet werden, erdbebensicher zu bauen. Die Hilfsorganisation Care hat für den Wiederaufbau vier Jahre berechnet. „Wir wollen dafür 40 Millionen Euro zur Verfügung stellen. Derzeit haben wir 26,3 Millionen.“ Viele NGOs hätten das Problem, dass zwar im ersten Moment viele Spenden eingingen, sagt Trink. „Die Menschen erwarten, dass alles schnell umgesetzt wird, aber was passiert, wenn nach sechs Monaten das Geld verbraucht ist? Für uns wäre es wichtig, dass auch für den Wiederaufbau Spenden heinkommen.“ Doch da sei die Katastrophe bei vielen Menschen bereits in Vergessenheit geraten.

Bei einem durch Nachbar in Not finanzierten Projekt wurden nach dem Beben in 20 Dörfern Geburtzentren wieder errichtet. Doch die Monsunzeit steht vor der Tür. „Da kommt das nächste Problem auf die Menschen zu.“

SN-Info: www.ecohimal.org und www.care.at

Niedrige Lebenserwartung

Nepal liegt am Südrand des Himalaya, eingeklemmt zwischen Indien und China, und ist flächenmäßig etwas größer als Griechenland. Das Land mit rund 28 Millionen Einwohnern ist bitterarm. Etwa die Hälfte der Bevölkerung sind Bauern, die für den eigenen Bedarf anbauen.

Millionen von Nepalesen arbeiten im Ausland, ihre Geldsendungen machen mehr als ein Viertel des Bruttoinlandsprodukts aus. Nepalesen haben die niedrigste Lebenserwartung in Asien, fast die Hälfte der Kinder ist unterernährt. Mittlerweile besuchen aber neun von zehn Kindern eine Schule. 2008 wurde nach zehnjährigem Bürgerkrieg die Demokratie wieder hergestellt.

Der britische Prinz Harry war Mitte März mehrere Tage in Nepal unterwegs. Der Queen-Enkel machte sich ein Bild von den Auswirkungen des Bebens. Er besuchte die Arbeiten zum Wiederaufbau zerstörter Pilger- und Weltkulturerbestätten und legte dabei selbst Hand an. SN, dpa

VERRÜCKT

Enkel wollte Opa nicht kennen: Polizeieinsatz

DARMSTADT. Ein kleiner Bub war in Darmstadt in Deutschland anscheinend nicht gut auf seinen Opa zu sprechen und rief die Polizei auf den Plan. Der Dreijährige behauptete, „den alten Mann nicht zu kennen“, berichtete die Polizei. Der Opa hatte ihn kurz in einem Café zurückgelassen, um den zuvor ausgerissenen Zwilingsbruder des Bubens wieder zu erwischen. Einem Zeugen im Café erschien es wegen der Bemerkung des Dreijährigen aber ratsam, den zurückgekehrten Opa samt zweitem Enkel festzuhalten und die Beamten zu alarmieren. Die Polizei konnte den aufmerksamen Zeugen dann schnell wieder beruhigen. SN, dpa

KURZ GEMELDET

Unbekannte stießen Mann auf S-Bahn-Gleis

BERLIN. In einer S-Bahn-Station in Berlin wurde ein Mann von Unbekannten auf das Gleis gestoßen und schwer am Kopf verletzt. Der 35-Jährige wollte einen Streit zwischen zehn bis 15 Menschen schlichten, der in eine Schlägerei ausartet war. Eine herannahende S-Bahn kam durch eine Notbremsung gerade noch zum Stehen. SN, AFP

USA bereiten sich auf Zikadeninvasion vor

CLEVELAND. 17 Jahre lang schlummern sie tief in der Erde. In diesem Frühjahr schlüpfen sie in biblischem Ausmaß: Milliarden von Zikaden werden in Kürze wieder Teile der USA heimsuchen. SN, dpa

Liebesbrief von Queen Elizabeth versteigert

LONDON. Eine Art Liebesbrief von Königin Elizabeth II. wurde für 18.480 Euro versteigert. Der handgeschriebene Brief aus 1947 ging bei einer Auktion an einen privaten Sammler. Die 21-jährige Prinzessin beschreibt darin, wie sie ihren späteren Ehemann Prinz Philip kennenlernte. SN, dpa

Brand zerstörte historischen Markt

DAMASKUS. Ein Brand in der Altstadt von Damaskus hat Dutzende Läden auf einem historischen Markt zerstört. Das Feuer brach auf dem Asruniyeh-Markt aus, der an dem berühmten Souk al-Hamidiyah angrenzt. SN, AFP

GOOD NEWS

Tosender Applaus für Prinz Charles als Hamlet

LONDON. Prinz Charles, britischer Thronfolger, hat es sich zum 400. Todestag von William Shakespeare nicht nehmen lassen, in die Rolle des Hamlet zu schlüpfen. Der 67-Jährige wagte sich bei einer Shakespeare-Hommage in Stratford-upon-Avon ausgerechnet an die berühmtesten Zeilen des Dichters. Mit britischem Humor führte er vor, wie die Hamlet-Worte „To be, or not to be, that is the question“ – Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage – korrekt zu betonen sind. Die Zuschauer im Royal Shakespeare Theatre dankten ihm am Samstagabend mit rauschendem Beifall. Der kurze Auftritt wurde von der BBC live übertragen und war in europäischen Kinos zu sehen. SN, APA, dpa



Ziehung vom 22. 4. 2016

17 26 32 34 43 2 10

kein 5+2
 4 x 5+1 à € 346.125,00
 5 x 5+0 à € 92.300,00
 46 x 4+2 à € 5.016,30
 899 x 4+1 à € 224,50
 2.114 x 4+0 à € 95,50
 2.005 x 3+2 à € 71,90
 38.836 x 3+1 à € 16,30
 27.657 x 2+2 à € 23,90
 87.857 x 3+0 à € 12,10
 147.238 x 1+2 à € 12,70
 549.160 x 2+1 à € 9,20
 1.230.855 x 2+0 à € 4,20
 Europot € 30.597.279,00

ToiToiToi

Ziehung vom 23. 4. 2016
 6 2 2 3 3

Ziehung vom 22. 4. 2016
 7 0 9 1 7

Zahlenlotto 23. 4. 2016
 70, 48, 33, 85, 86 Ohne Gewähr

Süd-Lotto 23. 4. 2016
 8 15 16 17 27 35, **Superzahl:** 4;
Spiel 77: 9 3 3 2 0 8 7;
Super 6: 8 2 5 5 0 2